

Franz — Gnauck

Der Preis wird gestiftet von der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt und dem Förderverein Theater Rudolstadt e. V. Er wurde gestaltet von Kati Zorn, Cursdorf, und ist mit einer Geldzuwendung von eintausend Euro verbunden.

Theater Rudolstadt 2022 — — 2023 Theaterpreis Caroline



Fotos: Anke Neugebauer



LAUDATIO

Immer muss geredet werden, bevor man zum Eigentlichen kommt. Hängt diese Marotte mit dem menschliche Paarungsverhalten zusammen? Wieso nicht gleich den Stier bei den Hörnern packen, z. B. indem man sagt, den Caroline-Preis 2023 bekommt Markus, oder, von mir aus, Johannes. Dann wäre das geklärt. Und bliebe trotzdem spannend: Marcus mit c oder mit k? Johannes mit Nachname G. oder mit A.?

Wissen Sie, woran mich diese Rituale erinnern? An die Weihnachtsfeste meiner Kindheit, da wurde die Bescherung auch immer mit sadistischen Ablenkungsmanövern hinausgezögert. Ich meine, die Leute hier, die theatralischen Arbeitnehmer des heutigen Abends, haben alles gegeben und holen sich jetzt, verschwitzt und durstig wie sie sind, Plattfüße, bevor sie an den redlich verdienten Alkohol kommen, indem sie erdulden, dass eine oder einer von ihnen – angeblich der Beste oder die Bestie – mit lobhudelnden Worten dem Kollektiv entrissen wird. Das ist öffentliches Mobbing. Wo steckt der Betriebsrat, wenn man ihn braucht?

Also, machen wirs kurz, den Caroline-Preis erhält in diesem Jahr...

Ich höre gerade aus der Regie, wir müssen noch eine Werbepause dazwischenschalten. Wenn Fußballkommentatoren nichts mehr einfällt, weil die 22 Männer oder Frauen auf dem Rasen die Bälle lustlos hin- und herschieben, greifen sie zum Zahlenmaterial. Statistik als Füllmasse. Der Förderverein des Theaters hat zur Zeit 233 Mitglieder, Antragsformulare erhalten Sie am Einlass bzw. Auslass, für den Caroline-Preis wurden 97 Stimmen abgegeben; das ergibt eine Wahlbeteiligung von 41%. Auf der Liste standen acht Namen, drei weitere wurden hinzugefügt. Zur Zeit haben wir 17 fest angestellte Schauspieler und Spielerinnen, damit wurden immerhin 64,7% des Ensembles als preiswürdig anerkannt. Ich würde weitergehen und behaupten, 100% des Ensembles hätten den Preis verdient, aber mir glaubt sowieso keiner, ich gelte als befangen.

Was kann ich vom Preisträger in spe berichten, ohne ihn oder sie zu verraten. Vielleicht soviel: es besteht da eine innige Beziehung zu unserem Schutzherren Friedrich Schiller, der hat die Ehrung quasi wortwörtlich vorausgeahnt. Ja, man kann sogar behaupten, dass die Person – um endlich mal genderneutral zu reden – ihren Beruf im Sinne Schillers ausübt, nämlich moralisch, in der Absicht der Veredlung des Menschengeschlechts, wobei die Person dies so nie erklären würde, weil sie an einer Tugend leidet, die man auch als schauspielerisches Defizit diagnostizieren könnte: Bescheidenheit.

Nun, liebe Mimen, einige von Euch dürften jetzt, wenn sie aufrichtig in sich hineinhorchen, ahnen, dass ihr Name nicht auf der Urkunde erscheint. Wir ehren heute einen Komödianten, der meist in der zweiten Reihe steht. Warum? Wieso? Weshalb? Ist die schauspielernde Persönlichkeit kein großer Künstler? Eben doch, gerade drum. Das verstehe wer will. Nie war der Caroline-Preis so kryptisch wie dieses Jahr.

Kommen wir zum Finale, suchen wir den Abschluß, bevor wir uns ganz verheddern und niemand mehr durchblickt. Lassen wir Schiller sprechen, denn Schiller lügt nicht: Der Satz, der uns die Augen öffnen wird, stammt aus den Räufern, 1. Akt, zweite Szene: Schweizer ruft: Ein zuckersüßes Brüderchen! In der Tat! – Franz heißt die Kanaille? Ja, Franz, der Caroline-Preis 2022/2023 geht an Franz Gnauck.

Für seine Darstellung des Mercutio in „Romeo und Julia“ und Florian Herscht in „Herscht 07769“. Vor allem letztere Rolle dürfte viele Wähler motiviert haben, ihm ihre Stimme zu geben. Obwohl „Herscht 07769“ ein Ensemble-Stück ist, lebt die Inszenierung entscheidend von der Energie des Titelhelden. Gnauck spielt seinen Herscht kraftvoll und sensibel, überzeugt und verwirrt, zerstörerisch und durchlässig, er ist ein Sympathieträger im ersten Teil und wird zum Ungeheuer im zweiten, bleibt aber ein und derselbe Mann, eine Leistung, die um so bewundernswürdiger ist, bedenkt man das zarte Alter des Preisträgers. Weil er noch jung ist, wollen wir ihn nicht zu üppig loben, sonst wird er eingebildet und ruiniert sein Talent.

Ja, meine Damen und Herren, Franz Gnauck ist ein großer Schauspieler, 1,96, XXL, aber davon abgesehen: er könnte einmal, in hoffentlich naher Zukunft, ein bedeutender Schauspieler werden, den Grundstein legt er heute mit diesem Preis und mit jeder guten Vorstellung, die er abliefern kann. Franz hat eine echte ursprüngliche Begabung, er brennt für seinen Beruf, er ist ein Überzeugungstäter mit Spiellust und Leidenschaft, er besitzt dazu Tugenden wie Empathie, Hilfsbereitschaft, Fleiß und Lerneifer.

Er ist ein ganzer Kerl und ein guter Junge, etwas Besonderes. Ich kenne niemanden im Theater, der ihn nicht gern hat; so viel Zuwendung ist schon beinahe verdächtig. Jedenfalls werden ihm alle diesen Preis gönnen. Sogar Angela Merkel wird ihm einen Brief mit Glückwünschen schicken. Falls sie nicht wieder zu viel zu tun hat mit der Quantenphysik.

Steffen Mensching

Intendant des Theater Rudolstadt

Marko Wolfram

Verwaltungsratsvorsitzender der
Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Dr. Thomas Krönert

Vorsitzender des Fördervereins
Theater Rudolstadt e. V.